

ADFC Sachsen e.V. • Bischofsweg 38 • 01099 Dresden •

Sächsisches Staatsministerium des Innern
Staatsminister Markus Ulbig

01095 Dresden

Bischofsweg 38
01099 Dresden

Telefon: 0351 – 501 391 7
Mobil: 0176 – 317 318 08
konrad.krause@adfc-sachsen.de
www.adfc-sachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
15 srsrn 030

6. Oktober 2015

Wirksamer Schutz vor Fahrraddiebstahl durch Codierung

Sehr geehrter Herr Minister,

in ähnlicher Weise wie auch der Radverkehr in den letzten Jahren boomt, nimmt auch der Fahrraddiebstahl in Sachsen zu. Im landesweiten Durchschnitt hat die Zahl gestohlener Fahrräder in den letzten fünf Jahren um über 50% zugenommen. Vor diesem alarmierenden Hintergrund wird in Ihrem Haus die landesweite Einführung einer Fahrradregistrierung erwogen, so wie sie schon seit einiger Zeit in der PD Leipzig durchgeführt wird. Bei dem genannten Verfahren handelt es sich um eine Insellösung, von der wir dringend abraten möchten.

Ich möchte Ihnen in diesem Schreiben darlegen, welche wesentlichen Vorteile die von den Verkehrswachten, bundesweit zahlreichen Polizeidirektionen und auch vom ADFC angewandte Fahrradcodierung gegenüber einer Registrierung der Fahrräder bringt.

Die Registrierung von Fahrrädern erfordert den Einsatz einer stationären Datenbank, in der alle registrierten Fahrräder mit ihren Eigenschaften und Angaben zum Eigentümer (Name, Vorname, Adressdaten) gespeichert sind. Eine derartige anlasslose Datenspeicherung halten nicht nur wir für datenschutzrechtlich bedenklich (nach unserer Kenntnis erhebt die PD Dresden gegen das Verfahren Bedenken), sondern auch für praktisch nicht sinnvoll. Die Registrierung nach diesem Modell ermöglicht beispielsweise in Leipzig praktisch nur den dort tätigen Beamten eine Rückfrage über den rechtmäßigen Eigentümer eines bestimmten Rades.

Nun ist es allerdings alltäglich, dass gestohlene Räder an anderen Orten wieder auftauchen. Ein Beamter, der beispielsweise in Stralsund einen Radfahrer anhält, um den rechtmäßigen Besitz des Rades zu überprüfen, kann unmöglich erst in Leipzig anrufen und dort die Personaldaten des in einer lokalen Datenbank registrierten Eigentümers abfragen. Ein derartiges Verfahren erscheint zum einen aus Sicht des kontrollierenden Beamten, der nicht über die passenden Kontaktdaten einer Registrierungsstelle in einem anderen Bundesland verfügt, als auch aus Sicht des Betriebs einer solchen Stelle kaum praktikabel.

Hinzu kommt ein prinzipieller Gedanke: Je heterogener die Art der Registrierungs- und Codiervorgänge und je größer ihre Anzahl bundesweit ist, umso schlechter wird die Zuordnung von Rad und Eigentümer für den einzelnen Beamten durchführbar, weil sie schlicht an praktischen Hürden vor Ort scheitert. Sobald ein in Sachsen registriertes Rad in einem anderen Bundesland auftaucht, ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Diebstahl bekannt wird, sehr unwahrscheinlich, da die Beamten im anderen Bundesland mit der Vielzahl verschiedener lokaler Registrierungsverfahren überfordert sind.

Das Ansinnen der PD Leipzig, das eigene Modell der Registrierung von Fahrrädern nun sachsenweit einzuführen, lehnen wir aus diesen Gründen ab. Es mag zwar in der Lage

**Unterstützen Sie uns
mit Ihrer Spende**
www.adfc-sachsen.de/spenden

Bankverbindung
Volksbank Leipzig
IBAN DE87 8609 5604 0307 8318 05
BIC GENODEF1LVB

Steuernummer
202/140/17238

sein, mit hohem personellen Einsatz eine hohe Fallzahl registrierter Räder zu generieren, der geringe praktische Nutzen, die mangelhafte Kompatibilität mit bestehenden Systemen und der hohe technische Aufwand durch den Einsatz einer enormen Datenbank bei der Registrierung ist allerdings ernüchternd. Mit fast 7000 gestohlenen Rädern liegt die PD Leipzig beim sächsischen Vergleich deutlich an der Spitze. Die Aufklärungsquote liegt unter dem Landesschnitt. Diesem nicht zufriedenstellenden Ergebnis steht ein enormer Aufwand gegenüber: Neben der Registrierung der Räder auf der Straße (mit Erfassungsbogen und Beklebung mit einem Aufkleber) schlägt vor allem die Eintragung tausender Räder in die Datenbank (inklusive aller möglichen Eigenschaften) mit einem enormem Zeitaufwand zu Buche, den wir für unnötig und verschwendete Arbeitszeit halten.

Unser Vorschlag: Codierung nach dem bundesweiten FEIN/EIN-Standard

Ein zentrales Ziel bei der Diebstahlprävention von Fahrrädern durch Codierverfahren muss darin liegen, bundesweit zu einem möglichst einheitlichen Verfahren zu kommen und teils noch bestehende Insellösungen durch ein universell funktionierendes System abzulösen.

Nach intensiver Recherche verschiedener Modelle deutschlandweit hat sich der ADFC Sachsen deshalb dazu entschieden, die Codierung nach dem FEIN-Standard (Friedberger Eigentümer-Identifikations-Nachweis) anzubieten.

Diese Art der Diebstahlprävention hat den Vorteil, dass ein Beamter mit überschaubarem Aufwand vor Ort kontrollieren kann, ob Fahrrad und Fahrer zusammenpassen. Der Code besteht aus einer Kombination von Zahlen und Buchstaben, aus denen sich – ohne eine zwischengeschaltete Datenbank – in einer bundesweit einheitlichen Art die Kontaktdaten (Stadt, Straße, Hausnummer), der Zeitpunkt der Codierung und Initialen des Eigentümers ermitteln lassen.

Mehr Informationen zur FEIN-Codierung finden Sie unter

http://www.adfc.de/files/2/135/090427_ADFC-Fahrrad-Codierung_mit_EIN.pdf

Aus den genannten Gründen möchten wir Sie darum bitten, den FEIN-Standard für die Codierung von Rädern auch bei den sächsischen Polizeidirektionen zum einheitlichen Standard zu machen.

Gestohlene Räder leicht erkennen

Neben der Codierung halten wir das Erkennen und Auffinden gestohlener Räder für eine Sache, die Käufer gebrauchter Räder regelmäßig in Schwierigkeiten bringt. Für jemanden, der sich beispielsweise auf dem Flohmarkt ein Gebrauchtrad kauft, gibt es kaum eine Möglichkeit mit vertretbarem Aufwand zu erkennen ob es sich um ein gestohlenen Rad handelt. Wir hielten für diesen Zweck eine Smartphone-App für sinnvoll, die Zugriff auf die Datenbank gestohlener Räder der sächsischen Polizei hat, sodass jeder, der sich über den Ursprung eines Rades nicht sicher ist, auf einigermassen komfortable Weise erkennen kann, ob ein Rad als gestohlen gemeldet ist.

Über die Möglichkeiten, die Sie für so ein Instrument sehen, würden wir mit Ihnen gern ins Gespräch kommen.

Mit freundlichen Grüßen,

Konrad Krause
Geschäftsführer des ADFC Sachsen e. V.